



wenn er grad mit mag. Spielt er auf der Klampfen sein Schnabehäuptl, fannelt sich sofort ein Kreis lustiger Zuschauer, und im Neben nimmt er es mit dem Stützlein aus. Kurz, ein echtes Künstlerleben. Sieht aber aus wie ein Kuppelredner, wie der Wagner Faust, bevor er seinen in jedem Weide sah. Weiterhin geht über die Maler Platiner, burchlos bis zur höchsten Grenze, doch nicht ohne Fühlung mit Weltlichkeit und Barmherzigkeit, deren Vorzüge er schaff, schwanzend zwischen Bouffon und Kalkulation, zwischen Einbildung und Odur, ein unermüdlicher, unterhaltender Erzhörer. Die Höhe dieser Pantomimen war ein Volkstisch für Jungsbrud. Einer nur fehlte in dem Freundeskreis, der Advokat Buchner, bekannt als Pacifist und Kalkulator der „Jugend“ (auf den Namen wurde er durch mich aufmerksam gemacht, ihn trägt ein Mann, der wirklich im Pflanze wandelt, ein Ortensbus im Konkrete Wald bei der Bausgesellschaft). Buchner war in dem ungelassenen Prosempfängeln und sammelt jetzt im fernem Sibirien Stoff für neue „Jugend“-Erzählungen.

Beim der dem Reichsanwalt Grünner, der eine mit trefflichen Gemälden geschmückte Wohnung in der Maria-Theresien-Strasse und eine Villa nahe der Bangerburg besitzt. Ich erwähne das, weil dieser Mann der kapitalistischen Funktion ein leidenschaftlicher Sozi ist; vielleicht ein der Führer der österreichischen Sozialdemokratie, jedenfalls heute schon von Geltung und Einfluss.

Dr. Albrecht Wirth.

**Die neutrale Haltung**  
(Privattelegramm.)

Die „Politische Korrespondenz“ berichtet aus Saloniki: Ueber die Frage der etwaigen Beteiligung Griechenlands am Kriege gibt es zwischen den hier bestehenden Parteien keine Meinungsverschiedenheiten. Die Unabhängigkeit der Neutralität ist in der Auffassung eines, das die Interessen Griechenlands eine weitere heilige Neutralität verlangen. Das kriegerische Auftreten Griechenlands gegen Deutschland findet in fast allen politischen Kreisen scharfe Verurteilung. Eine zunehmende Verschärfung der Haltung durch die Abgrenzung der Griechen gegen Italien durch dessen Verdrängung hinsichtlich des Dardanellen sowie des Vordringens der Italiener in Sabalbanien.

**Eine Note des Dreierbundes an Rumänien.**

Die Agents Davao meldet aus Bukarest: Die Rumänische Regierung hat eine neue Besetzte Note überreicht, die am heutigen Donnerstag Abend abläuft. In Berlin unterzeichneten Kreisen glaubt man nicht an die Wichtigkeit dieser Note, sondern nimmt an, daß sich der Vorgang in wesentlichen Richtungen abspielt.

**Bulgariens strengste Neutralität.**

Nach einer längeren Konferenz der französischen, englischen und russischen Gesandten begaben sich diese gemeinsam zum Ministerpräsidenten Radoslawow, dem sie ein gemeinsames Memorandum überreichten. Der Ministerpräsident gab sofort die Erklärung ab, daß die königliche Regierung sich entschlossen sei, unter allen Umständen bis zum Ende des Krieges strengste Neutralität zu wahren.

**Die enormen Todesopfer der Verbündeten auf Gallipoli.**

General Hamiltons Bericht über die Gefechte von Krithia und Sedkil Bahr wird in der Öffentlichkeit. Man zieht es vor, die beiden verlustreichen, aber erfolglosen Unternehmungen der Berggipfel anzugucken. Die Zahl der in diesen Gefechten Verwundeten, die noch kranken gelandet wurden, wird allein auf 15000 geschätzt. Unwiderprochen blieben bisher die ersten privaten Meldungen über die enorme Zahl der Todesopfer unter den farbigen Truppen und den englischen Kolonialtruppen. Nach einer Athener Privatdepesche gehört die Verteidigung der Stellung von Krithia durch die deutschstämmigen Truppen zu den glanzvollsten Waffentaten des Feldzugs.

**Sächsischer Kunstverein.**

Ohne Aufregung durchzudurchern man unter Kunststellungen. Man kann hier und da wohl härter interessiert, aber kaum gefesselt werden. Wadend gut Wert, das auch zu längerer Betrachtung, zu eingehenderem Studium einläßt, aber feinst, das uns so packen könnte, daß wir innerlich brennend wären von dem, was der Künstler und durch seinen schaffenden Formwillen zu sagen hätte. Das weisse bewegt sich in Bahnen, die lange und oft durchlaufen worden sind. Und wo neude sich regt, da spürt man Abhängigkeiten, die uns manchen in der sogenannten neuen Richtung als nicht durchweg erfreulich haben erscheinen lassen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß das Weisse auch Kunstentwicklung zu höheren, härteren, unmittelbaren Ausdruckformen der formistischen und mikroplastischen Erscheinungen ist. Darum geht das Ringen jedes Genies. Aber die Führer zum Neuen stehen hinter sich her einen Schwarm von Nachahmern, die mit der äußeren Form nicht auch zugleich dieselbe Maß von innerem Gehalt in das Werk hineinzulegen haben, denen einfach die künstlerische Kraft zur Bewältigung des Neuen fehlt. Westwärts entsteht dann ein Kompromiß, der von vornherein einen Bruch in das Werk hineinträgt.

Im Sächsischen Kunstverein auf der Brühlischen Terrasse stellt zurzeit der Dresdner Maler E. von Gerlach aus, der zu den Neueren gehört, die sich auf künstlerischer Instinkt den Problemen zuwenden, um deren Lösung die Malerei unter Zeit schon seit einer Reihe von Jahren ringt. Vor allem fällt die starke Farbigeit seiner Bilder auf, die mit der „Naturwahrheit“ wenig gemein hat, sondern ganz aus der künstlerischen Impression entstanden ist. Man kann Gerlach weder einen reinen Impressionisten nennen, obwohl manche Elemente der impressionistischen Malweise bei ihm zu finden sind, noch aber auch einen reinen Expressionisten. Sicherlich hat Gerlach von Goeth eifrig studiert. Die Anklänge an Goethes sind es, die die „Waldgänger“-Vandmalerei und das „Waldgänger“-Bild mit der künstlerischen Sinn empfinden, aber in der Ausdrucksweise fehlt die Sicherheit, die das Dargestellte als notwendig erscheinen läßt. Einzelheiten als diese beiden Vorbilder sind Gerlach's Quadratische, die allerdings auch viel anmaßlicher auftreten. „Waldgänger“, „Ruhensammet“, „Waldgänger an der Wolke“, „Ortschaft an der Wolke“ und „Küsterboote“ sind zum Teil ganz ausgezeichnete Bilder, die mit feinem Verständnis gemalt sind.

**Die englischen Gesamtverluste.**

Amsterdam, 10. Juni. Im englischen Unterhause gab Lord Curzon des kaus, daß seit Beginn des Krieges bis zum 31. Mai die Zahl der englischen Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten 10955 Offiziere und 274114 Mann betrug. Hierin eingeschlossen sind die Expeditionstruppen an der Westfront und in den Darbellen.

**Ein englischer General gefallen.**

London, 10. Juni. Das Kriegsministerium teilt mit, daß der englische General Rugey in den letzten Kämpfen in Nordfrankreich gefallen sei.

**Ramsay MacDonald gegen Grey.**

Der Führer der radikalen Arbeiterpartei in England, Ramsay MacDonald, legte in einem Artikel veröffentlicht, in dem er Sir Edward Grey in der schärfsten Weise als den Anführer des Weltkrieges brandmarkte. Der europäische Krieg, so führt dieser englische Engländer aus, ist das Ergebnis des Bestehens einer Antisozialen und der Partei von Sir Edward Grey ausführender Politik. Dieses öffentliche Eingeständnis wird MacDonald aber nicht von seinen Kollegen abgenommen.

**Aus dem englischen Unterhaus.**

London, 9. Juni. Im Unterhaus kritisierte Dalziel (liberal), daß Minister hinter dem Rücken des Parlaments ihre Geschäfte untereinander an gleichen Stellen verteilten wollten. Der Premierminister Asquith erwiderte darauf, daß das Haus sich um die persönliche Verwendung der Ministergeschäfte kümmere. Bei der Kommissionsberatung über die Erziehung des Ministeriums für Kriegsmunition hob Dalziel die Verschwendung des Staatskassens hervor, daß die Verteilung einer größeren Vollmacht an den Minister oder die Frage der Mobilisierung der Arbeit nicht ohne die Zustimmung des Parlaments erledigt werden könnten. Simon beantragte, den Vorfall des Geschehens zu ändern, so daß nur die administrative Zuständigkeit des neuen Ministeriums durch förmliche Verordnung bestimmt werden soll. Dalziel sagte, das Gesetz könne Lord George nicht verhindern, sein in Manchester entwickeltes Programm durch Anwendung der Gesetzgebung die Reichsverteidigung auszuführen, die unter seine Verwaltung stehen. Der liberale Anderson sagte, die Idee in Manchester erwache in der ganzen Arbeiterbewegung einen sehr ernsthaften Verdacht. Wenn der Staatssekretär des Innern die Verschönerung gäbe, daß es nicht die Absicht des Kabinetts sei, die Gesetzgebung die Reichsverteidigung zur Einführung eines Staatszwanges zu benutzen, würde die Arbeiterpartei auf eine weitere Debatte des Gesetzes verzichten. Der Generalsekretär des Innern beantragte einen Zusatz zum Gesetz, um den Begriff der Kriegsmunition möglichst weit zu fassen. Die Kommission nahm jedoch das erweiterte Gesetz an.

**Die englische Kohlenproduktion.**

London, 10. Juni. Der Staatssekretär des Innern veröffentlichte den Bericht des Organisationskomitees der Kohlenindustrie. Der Bericht besagt: Die Restriktionen entzog der Industrie über 100000 Arbeiter. Die Folge war eine Verringerung der Produktion um 3 Millionen Tonnen oder 18% Proz. In den ersten sieben Kriegsmonten. Die häufige Abwesenheit von Bergleuten von der Arbeit bedeutete eine weitere Verminderung der Produktion, die sich um 18 bis 14 Millionen vermehrt werden konnte. Der Produktionsverlust des Jahres seit Kriegsbeginn dürfte 36 Millionen Tonnen erreichen. Da jedoch die Kohlen nur 22 Millionen liefen, würde der Verlust nur 14 Millionen betragen. Der Verlust würde noch größer werden, wenn die Bergleute weiterhin als Streikenden einwirken würden, wodurch auch die Lage der Industrie ernstlich gefährdet werden würde. Der Bericht ist schließlich zu einer teilweisen Aufhebung des Kohlenmonopols, mit oder ohne die mehr Frauen einzustellen und die Altersgrenzen für die Jungen heranzusetzen. Er betont die Notwendigkeit, daß das Publikum mit Kohlen, Gas und elektrischem Licht sparsam umgeht.

**Der „Militärstaat“ England.**

Berlin, 10. Juni. Nach der „Voss. Ztg.“ schreibt der Londoner Berichterstatter des „Ecoles“, daß Konzentration des Ministeriums sei ein Zeichen, daß England die Gefahr erkenne und ein Militärstaat werde. Die allgemeine Wehrpflicht sei im Auge, und dies sei bereits der schönste Sieg der Verbündeten.

**Der bedrohte Weltbankier.**

London, 10. Juni. Die „Times“ sprechen die Befürchtung aus, daß die amerikanischen Bankiers die Ge-

schlossen, die Regierung zu unterstützen. Asquith dankte dem Redner herzlich und sagte, die Regierung wolle die Kritik nicht unterdrücken. Dagegen begrüßte diese Erklärung und betonte, angelehnt der bekannten Tatsache, die dieses Gesetz im 10. Kriegsmonten notwendig machten, dürfe der Minister von den Abgeordneten nicht verlangen, daß sie auf die Kritik verzichten. Das Reich habe die Billigung des Landes. Der liberale Parham sagte, im Hause würde sich eine Partei, deren Mitgliederzahl an den Fingern einer Hand heranzuhalten sei, die aus Fremden Deutschlands bestehe. Auch dieser Redner trat für das Recht der Kritik ein. Er schlug vor, Sitzungen unter Aufsicht der Öffentlichkeit abzuhalten.

**Die Nationalisten gegen die Wehrpflicht.**

London, 10. Juni. Die nationalistiche Partei verurteilte sich selbst in Unterhause und nahm eine Entschiedenheit an, in der sie sich nachdrücklich gegen die Wehrpflicht erklärte. Die Partei fühle sich angelehnt des Pressegesetzes verpflichtet, ihre Gegnerschaft gegen die Wehrpflicht auszudrücken, und verzichte die Versuche, das Freiwilligenwesen zu vermindern, als schandlich und verräterisch. Sie werde jedem Veruche, die Wehrpflicht einzuführen, energigsten Widerstand entgegenzusetzen.

**Der Aufbruch des englischen Parlaments entgegen.**

Amsterdam, 10. Juni. Die der „Nieuwe Rotterdam Courant“ sich aus London melden läßt, ist es im gestrigen englischen Kabinettsrat zu seinem Beschluß über die Absetzung des Vordanslers von Irland gekommen. Die parlamentarischen Mitarbeiter der Blätter geben zu verstehen, daß wenn Asquith die Wahl Campbell nicht bestätigt, Carson aus dem Kabinet austreten wird, so daß für die Regierung wohl kaum etwas anderes übrig bleiben wird als zur Auflösung des Parlaments zu schreiten. Nicht, so sagt „Daily News“ hinzu, wird den Politikern in den Augen des Publikums und dem Ansehen Englands in der Außenwelt mehr zum Schaden gereichen, als eine solche Wendung.

**Spaniens Neutralität.**

Madrid, 10. Juni. Infolge der wachsenden Erregung gibt die Regierung bekannt, daß die strengsten Maßnahmen gegen diejenigen ergriffen werden sollen, die durch Schriften oder Reden das Prinzip der Neutralität Spaniens verletzen.

**Unruhen an der abessinischen Grenze.**

Nach einer Verlautbarung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Mailand wird berichtet, an der abessinischen Grenze seien einige Unruhen ausgebrochen. Man rechne mit einem Einbruch der italienischen Truppen nach Somalia, so daß erhebliche Verstärkungen für einen erfolgreichen Widerstand notwendig sein würden.

**Keine Befähigung der deutschen Gefandtschaft in Bern.**

Pariser Blätter, wie zum Beispiel „Journal des Debats“, haben Meldungen aus Bern gebracht, in der deutschen Gefandtschaft in Bern seien die freier durch die in Bern geräumten worden; der Gesandte habe dies angelehnt und einmütigen Bescheid erbeten, da er sonst gleich von der Schweizverfassung Gebrauch machen werde. Die Meldung ist nach einer Befragung der „Basler Nachrichten“ völlig erfindung. Allerdings wurden durch Steinwehr den Berichten geräumten, aber der italienischen Gefandtschaft, worauf auf deren Studien der Bescheidungsbescheid bei dem Gesandtschaften verschärft worden ist.

**Reine Befähigung der deutschen Gefandtschaft in Bern.**

Pariser Blätter, wie zum Beispiel „Journal des Debats“, haben Meldungen aus Bern gebracht, in der deutschen Gefandtschaft in Bern seien die freier durch die in Bern geräumten worden; der Gesandte habe dies angelehnt und einmütigen Bescheid erbeten, da er sonst gleich von der Schweizverfassung Gebrauch machen werde. Die Meldung ist nach einer Befragung der „Basler Nachrichten“ völlig erfindung. Allerdings wurden durch Steinwehr den Berichten geräumten, aber der italienischen Gefandtschaft, worauf auf deren Studien der Bescheidungsbescheid bei dem Gesandtschaften verschärft worden ist.

**Spaniens Neutralität.**

Madrid, 10. Juni. Infolge der wachsenden Erregung gibt die Regierung bekannt, daß die strengsten Maßnahmen gegen diejenigen ergriffen werden sollen, die durch Schriften oder Reden das Prinzip der Neutralität Spaniens verletzen.

**Unruhen an der abessinischen Grenze.**

Nach einer Verlautbarung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Mailand wird berichtet, an der abessinischen Grenze seien einige Unruhen ausgebrochen. Man rechne mit einem Einbruch der italienischen Truppen nach Somalia, so daß erhebliche Verstärkungen für einen erfolgreichen Widerstand notwendig sein würden.

**Kleines Feuilleton.**

— Programm für Freitag, 11. Juni. Die Einführung aus dem „Ecoles“, 18. — Rgl. Schwaibel: „Das heil'ge Eisen“, Die geliebte Dornrose“, 18. — Albert Müller: „Der Dornschlüssel“, 18. — Zentraltheater: „Der wilde Theodor“, 8. — Naturtheater im Großen Garten: „Waldgänger“-Vandmalerei für das Rote Kreuz, 18. — Mitteltags des Residenztheaters. Direktor Witt hat die von ihrem vorjährigen Gastspiel im Residenztheater in dem Schauspiel „Ruhensammet“ bekannte Phyllis Lorm in für die Sommerproduktion verpflichtet. Sie tritt zum erstenmal in dem neuen Schauspiel „Ruhensammet“ auf. — Gastspiel der „Waldgänger“-Vandmalerei wird am 14. d. M. im Schauspielhaus in Berlin ein Gastspiel als Triest in „Wald der Subirinnen“ eröffnen. — Die Dresdner Kunstgenossenschaft hielt am 5. d. M. ihre Jahresversammlung ab. Der Jahresbericht brachte ein den letzten entsprechenden Ergebnis. Der Vorstand bleibt fast einmütigen Beschlusses bis zum Kriegsende im Amt. Für die Kriegszeit hat die Dresdner Kunstgenossenschaft eifrig gearbeitet. Es ist gelungen, durch Zusammenlegen eines Beitrags von nahezu 8000 M. zusammenzubringen. Von dieser Summe wurden

gegenüber dem Reich zu unterstützen. Asquith dankte dem Redner herzlich und sagte, die Regierung wolle die Kritik nicht unterdrücken. Dagegen begrüßte diese Erklärung und betonte, angelehnt der bekannten Tatsache, die dieses Gesetz im 10. Kriegsmonten notwendig machten, dürfe der Minister von den Abgeordneten nicht verlangen, daß sie auf die Kritik verzichten. Das Reich habe die Billigung des Landes. Der liberale Parham sagte, im Hause würde sich eine Partei, deren Mitgliederzahl an den Fingern einer Hand heranzuhalten sei, die aus Fremden Deutschlands bestehe. Auch dieser Redner trat für das Recht der Kritik ein. Er schlug vor, Sitzungen unter Aufsicht der Öffentlichkeit abzuhalten.

**Torpedierter Dampfer mit Kohle.**

London, 10. Juni. Der Dampfer „Lady Gallsburg“, mit Kohlen von Dantepool nachLondon unterwegs, wurde bei Harwich ohne Warnung torpediert. Mehrere Mann verloren ihr Leben.

**Der französische Minenleger auf eigene Minen gestochen.**

Ein türkisches Boot erstickt, das von untergegangenen französischen Minenlegeren mitgeführt wurde. Ein seiner eigenen Minen ausgelassen sei. Von Gefangenen spricht der Bericht nicht.

**Ein deutsches Flugzeug zum Landen gezwungen.**

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Riga: Das deutsche Flugzeug, das Ostpreußen in der Nähe der neuen bulgarischen Grenze überlag, wurde durch einen Motordefekt zum Landen gezwungen.

**Das Blatt Herolds beschlagnahmt.**

Aus Paris wird gemeldet: Die gefürchtete „Revue Socialiste“ wurde beschlagnahmt, vermutlich wegen der in ihr enthaltenen Artikel „Das Recht an Wahrheit“.

**Wegen angeblichen Verleumdungsversuchs von Internierten verhaftet.**

In Rosenhagen wurde der Chef einer Hamburger Importfirma, Heinrich Gaa, verhaftet, weil er angeblich mit einem in Danemark anhaftenden Deutschen den Versuch machte, die in Rosenhagen internierten deutschen Fliegeroffiziere und Mannschaften zu befreien. Die deutschen Offiziere, die sich bisher der größten Freiheit erfreuten, sollen jetzt auf das strengste bewacht werden.

**Reine Befähigung der deutschen Gefandtschaft in Bern.**

Pariser Blätter, wie zum Beispiel „Journal des Debats“, haben Meldungen aus Bern gebracht, in der deutschen Gefandtschaft in Bern seien die freier durch die in Bern geräumten worden; der Gesandte habe dies angelehnt und einmütigen Bescheid erbeten, da er sonst gleich von der Schweizverfassung Gebrauch machen werde. Die Meldung ist nach einer Befragung der „Basler Nachrichten“ völlig erfindung. Allerdings wurden durch Steinwehr den Berichten geräumten, aber der italienischen Gefandtschaft, worauf auf deren Studien der Bescheidungsbescheid bei dem Gesandtschaften verschärft worden ist.

**Spaniens Neutralität.**

Madrid, 10. Juni. Infolge der wachsenden Erregung gibt die Regierung bekannt, daß die strengsten Maßnahmen gegen diejenigen ergriffen werden sollen, die durch Schriften oder Reden das Prinzip der Neutralität Spaniens verletzen.

**Unruhen an der abessinischen Grenze.**

Nach einer Verlautbarung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Mailand wird berichtet, an der abessinischen Grenze seien einige Unruhen ausgebrochen. Man rechne mit einem Einbruch der italienischen Truppen nach Somalia, so daß erhebliche Verstärkungen für einen erfolgreichen Widerstand notwendig sein würden.

**Keine Befähigung der deutschen Gefandtschaft in Bern.**

Pariser Blätter, wie zum Beispiel „Journal des Debats“, haben Meldungen aus Bern gebracht, in der deutschen Gefandtschaft in Bern seien die freier durch die in Bern geräumten worden; der Gesandte habe dies angelehnt und einmütigen Bescheid erbeten, da er sonst gleich von der Schweizverfassung Gebrauch machen werde. Die Meldung ist nach einer Befragung der „Basler Nachrichten“ völlig erfindung. Allerdings wurden durch Steinwehr den Berichten geräumten, aber der italienischen Gefandtschaft, worauf auf deren Studien der Bescheidungsbescheid bei dem Gesandtschaften verschärft worden ist.

**Spaniens Neutralität.**

Madrid, 10. Juni. Infolge der wachsenden Erregung gibt die Regierung bekannt, daß die strengsten Maßnahmen gegen diejenigen ergriffen werden sollen, die durch Schriften oder Reden das Prinzip der Neutralität Spaniens verletzen.

**Unruhen an der abessinischen Grenze.**

Nach einer Verlautbarung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Mailand wird berichtet, an der abessinischen Grenze seien einige Unruhen ausgebrochen. Man rechne mit einem Einbruch der italienischen Truppen nach Somalia, so daß erhebliche Verstärkungen für einen erfolgreichen Widerstand notwendig sein würden.

**Keine Befähigung der deutschen Gefandtschaft in Bern.**

Pariser Blätter, wie zum Beispiel „Journal des Debats“, haben Meldungen aus Bern gebracht, in der deutschen Gefandtschaft in Bern seien die freier durch die in Bern geräumten worden; der Gesandte habe dies angelehnt und einmütigen Bescheid erbeten, da er sonst gleich von der Schweizverfassung Gebrauch machen werde. Die Meldung ist nach einer Befragung der „Basler Nachrichten“ völlig erfindung. Allerdings wurden durch Steinwehr den Berichten geräumten, aber der italienischen Gefandtschaft, worauf auf deren Studien der Bescheidungsbescheid bei dem Gesandtschaften verschärft worden ist.

**Spaniens Neutralität.**

Madrid, 10. Juni. Infolge der wachsenden Erregung gibt die Regierung bekannt, daß die strengsten Maßnahmen gegen diejenigen ergriffen werden sollen, die durch Schriften oder Reden das Prinzip der Neutralität Spaniens verletzen.

Der Rücktritt Bryan's.

Bei allen Verhandlungen aus den Vereinigten Staaten...

Neue Kommandostellen in der amerikanischen Flotte.

Washington, 8. Juni. (Reuter.) Der Kommandant...

Das Vordringen der Serben an der Adria.

Wie wir schon gemeldet haben, raffen sich Serbien und Montenegro...

serbischen Vorkoß nach Albanien.

Salis, 10. Juni. Einer Meldung des serbischen Vorkoß...

Eine Blockade von Dodekanes?

Ein Spezialtelegramm des „Journal“ aus Athen...

Der Verlust der Suezkanal-Gesellschaft.

London, 10. Juni. Die Suezkanal-Gesellschaft...

Italienische Märchen.

Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten...

Die Kämpfe in Südafrika.

Die Gesner Blätter melden aus Johannesburg...

Die Fleischnot in Australien.

Die Regierung von Victoria hat der britischen Regierung...

Die mexikanischen Wirren.

Das Neueste Bureau meldet aus El Paso in Texas...

Aus dem Preussischen Abgeordnetenhaus.

Der Senatorenkonvent des Preussischen Abgeordnetenhauses...

Die Armee Linsingen hat Stanislaw gewonnen.

Wieberholt, weil während des Brandes eingeschlossen und in einem Teil...

Heiliger Kriegsausbruch.

Auf dem Balkan wird der heilige Krieg durch unvollständigen Angriff...

Obere Oberleitung.

Der Einberufungstermin für die österreichischen Landwehrpflichtigen...

Ein Juppel gestrichelt.

WTB. Paris, 10. Juni. Gestern nachmittag wurde amtlich...

Streik und Aussperrungen in England.

Amsterdam, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Daily Mail“...

Zwei feindliche Angriffe bei Ari-Burna zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 9. Juni. Das Hauptquartier teilt mit...

Ein italienisches Urteil über die Politik der Balkanstaaten.

Zürich, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Das Züricher Blatt „Stampa“...

Die Türkei und Bulgarien.

Konstantinopel, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Die beiden bulgarischen...

Die osmanische Note an Amerika.

Amsterdam, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet...

Herbés Wahrheiten über die Lage Frankreichs.

Paris, 10. Juni. Im Nachhinein an den gestrigen Artikel...

Die unabhängige russische Industrie.

Stodholm, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Der Dresdner Neuesten Nachrichten...

Das Bestehen des Königs Konstantin.

Berlin, 10. Juni. Die griechische Gesandtschaft teilt mit...

Zwei feindliche Angriffe bei Ari-Burna zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 9. Juni. Das Hauptquartier teilt mit...

Ein italienisches Urteil über die Politik der Balkanstaaten.

Zürich, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Das Züricher Blatt „Stampa“...

Die Türkei und Bulgarien.

Konstantinopel, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Die beiden bulgarischen...

Die osmanische Note an Amerika.

Amsterdam, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet...

Die osmanische Note an Amerika.

Amsterdam, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet...

Die osmanische Note an Amerika.

Amsterdam, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet...

Die osmanische Note an Amerika.

Amsterdam, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet...

Die osmanische Note an Amerika.

Amsterdam, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet...

Die osmanische Note an Amerika.

Amsterdam, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet...















Wem nie durch Liebe Leid geschieht!

Wem nie durch Liebe Leid geschieht! Roman von H. Gessert-Ringler. (Schluß folgt.)

Und alle Verdächtigungen wurden möglicherweise von ihr ausgegangen, um Edith zu vertreiben und Armin für sich zurückzugewinnen.

„Ich habe Bruno einmal getroffen. Wenn er so leichtgläubig ist, ist er wieder in Schulden zu hängen, so muß er die Folgen seiner Torheit tragen.“

„Ich war Edith mehrmals in Gesellschaft begegnet“, fuhr er dann fort, „und ihre lieben braunen



Verkauf in jeder Ausführung. Solide Verfertigung. Bekanntheit über alle Grenzen.

Tränkners Möbelhaus. Ritterstraße 21/22.

Emaille-Waren-Massen-Verkauf.

Für Militärkantinen, Proviantämter usw.

Spülkannen, Frauenartikel.

167. Kgl. Sachs. Landeslotterie.

Ziehung 1. Klasse 23. und 24. Juni 1915.

800000, 500000, 300000, 200000, 150000, 100000.

Eduard Renz, Dresden-A., Annonzstrasse 9.

100000, 50000, 30000, 20000, 15000, 10000.

100000, 50000, 30000, 20000, 15000, 10000.

100000, 50000, 30000, 20000, 15000, 10000.

100000, 50000, 30000, 20000, 15000, 10000.

Weisse Blusen und Kleider. Letzte Moderechnungen in einfachen bis hochfeinen Ausführungen, infolge sehr günstiger Einkäufe zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G. Drachen-Quelle. Tafelwasser 1. Rang, sowie hervorragendes Mineralwasser.

MANOLI. Wimpel 5.8. Gibson Girl.

6.00, 9.75, 11.50

17. 24. 29. 36. 42. 48. 54. 60.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

100000, 50000, 30000, 20000, 15000, 10000.

100000, 50000, 30000, 20000, 15000, 10000.

Das wird nie geschehen, entgegnete Krmin mit Abergungung, und wenn doch, dann haben Sie Ihre Hand im Spiel. Erreichen würden Sie nichts mit einer Intrige, denn ich würde nicht unverwundet lassen, um mir Ediths Herz zurückzugewinnen, und sie ist ja keine leicht erreichbare Kostbar, sie würde mich nicht vergeblich bitten lassen, sondern verzetzen und entschuldigen.

Julie mochte endlich einsehen, daß sie ihn verloren, in ihre vorhin so übermäßigen Augen kam ein Hirren und Blimmern, aber der Triumph, sie gebemüht, ins Herz getroffen zu sehen, gönnte sie ihm nicht. Sie lachte ihn aus.

Sie sind ja auf dem besten Wege, ein Pantoffelheld zu werden, Krmin, nun, würde Ihnen Ihre Wahl gut bekommen. Ich hot Ihnen freie Verfügung über ein großes Vermögen, Sie ziehen es vor, sich in Elfenbeindienst zu begeben, hoffentlich bereuen Sie es nicht.

Das wird nie geschehen. Und nun bitte ich Sie, Julie, mich nicht wieder zu einer Zusammenkunft aufzufordern, ich würde derselben nicht mehr Folge leisten. Wäge auch Ihnen der Himmel das Glück schenken, nach welchem Ihr Herz sich sehnt, ich wünsche es Ihnen mit ganzer Seele.

Jetzt war Julie es, welche seine Hand unbedachtet ließ. Wie wendete sie ihm den Rücken: Sparen Sie Ihre Worte, Herr v. Selnow, antworten und kann von nun an immer nur Feindschaft sein.

Wie Sie denken, gnädige Frau!

O geben Sie, geben Sie! Ich will allein sein!

Wieder zog er tief und respektvoll den Hut. Sie haben zu befehlen, gnädige Frau.

Er ging, ohne ihre Hand berührt zu haben.

Julie hatte Krmin höher, schlanker Gehalt mit zornfunkelnden Augen nachgesehen. Doch bald genug drang die sinnlich behauptete Fassung zusammen. Die schöne Witwe gilt auf die Bank nieder und wehnte bitterlich. Es war aus, sie fühlte es. Weder Liebeserklärungen noch Kräfte konnten ihn zu ihr zurückführen — sie hatte ihn verloren.

Ihr Jammer war groß und schnitt der Taufschneide in die Seele. In ihrer Weite mochte Julie von

Wakrow Krmin sehr liebgehabt haben. In ihrer Weise — die weder Ruhe noch die Tiefe hingebender, treuherziger und sich selbst vergessender Liebe kannte.

Endlich erhob sie sich langsam, trodnete ihre Augen und schritt davon. Noch bedien ihre roten Lippen vom Weinen, aber die Augen funkelten schon wieder in beginnendem Trost. Es war doch wohl mehr gekränkte Eitelkeit als Verzendigung, worunter sie zu leiden hatte.

Edith sah der schmieglamen, bestrickenden Erregung nach. Gottlob, daß die Pein überstanden. Nun erst löste sich der Mann, erst als sie das Davonrollen des in der Höhe haltenden Wagens vernahm, wagte sie sich aus ihrem Versteck hervor.

Kurze Zeit ruhte sie auf der Bank aus. Ihr Gefühl war noch totenblau von all der Qual, die an ihrem Herzen gerissen, aber ihre Augen strahlten in einem fast unirdischen Glanze, die reinste, süßeste Freude durchglühte sie wie ein heiliges Feuer. Sie hatte es nicht nötig, einer andern Platz zu machen, einer Fremden wegen ihr trauriges Weinen, den geliebten Mann und Bräutigamswirger, den sie auch durchaus nicht mehr fürchtete, zu verlassen.

Ob es Befehlensbereich für eine junge Frau, als zu lieben in dem Bewußtsein, wiedergeliebt zu werden?

Was sie kaum für möglich gehalten, das hatte sie nun mit eigenen Ohren gehört: Krmin gehörte ihr, ganz und ungeteilt.

Sie erhob sich und hürrte davon. Wo war die Wartigkeit, die Traurigkeit geblieben? Fortgemwehlt von dem Sturm, der den Stiebsdrübling ihres Herzens künbete.

Aber aus Bruno sollte nicht leer ausgehen. Sie mußte bei ihrem Vater für ihn bitten. Er durfte ihr diesen Wunsch nicht abschlagen.

Ihre kleinen Füße schienen kaum den Boden zu berühren, in einer knappen halben Stunde hatte sie die Stadt erreicht.

Sie land den Vater im Garten bei seinen Blumen. Ganz erblüht vom rosigen Glanz trat sie zu ihm heran. Als hätten ihre braunen Augen in die Sonne

gesehen und der Glanz sei darin haften geblieben, so erschien sie ihm.

Er ludte zusammen, ohne daß sie es merkte. Auch er sah angegriffen aus. Seit dem Tage, wo Edith wie eine Verzeiweltete aus ihrer Düstlichkeit gelüchelt, hatte er kaum noch eine Stunde Schlaf gefunden, zu Christines Verzweiflung weder gegessen noch getrunken.

Dieses glückseligste Gesicht nahm ihm eine Laß vom der Seele.

Er fragte nur, ob sich alles zum Guten gewendet. Seine Stimme ästerte so, daß er nur ein paar Worte vorzubringen vermochte.

Edith umarmte ihn kürrlich. Dann berichtete sie mit fliegendem Mien alles, alles. Vor dem Vater hatte sie kein Geheimnis, er durfte in die verborgenen Falten ihres Herzens sehen.

Das Abendgold lag auf allen Zweigen mit verklärtem Schimmer, ein kleiner Vogel sang sich leise in den Schilf, langsam schlossen sich die Reihen der Blumen.

Vater und Tochter wandelten zwischen den duftenden, liebevoll gepflegten Rabatten langsam auf und ab, und so vollkommen wie über ihnen das Himmelblau leuchtete, das unerlöschliche, an die Ewigkeit gemahnende Lichtauge, so licht und glanzergüllt waren auch ihre Herzen.

Sange schwogen beide. Endlich fragte Bernicke: Soll dein Mann erlösen, was ein Unfall dir verraten, Edith?

Nein, Papa. Das bleibt unser Geheimnis. Eines Tages wird Krmin mir aus eigenem Antriebe sein Vertrauen schenken, dann werde ich ihm sagen, daß mein Vertrauen in seine Treue unbegrenzt ist.

Der alte Herr nickte. Bleibe auf diesem Wege, dann wird das Glück nicht von deiner Seite weichen.

Bald darauf kam Krmin. Junger als sonst schloß er seine junge Frau in die Arme. In diesen Tagen habe ich dich so gut wie gar nicht zu sehen bekommen, mein Lieb. Das muß wieder anders werden. Papa geht es dank deiner aufopfernden Pflege bedeutend besser, ich denke, sein Kurische kann ihn von jetzt ab wieder in seine Dicht nehmen.

„Du paar Stunden widme ich Papa jeden Tag, du aber sollst nicht darunter leiden, Krmin.“

Sie redete sich ein wenig hoch und zog seinen Arm zu sich heran.

„Du unser aller guter Engel“, sagte er flüsternd und ihr schimmerndes reiches Haar streichelnd, „ich hab dich verachtet, dich meines Hölerrischen alten Herzes halbe du die erobert. Wie lieben dich, und ich habe dich lieb mit einer tiefen Sehnsucht zu küssen, denn ich gönne es den andern nicht, daß du freundlich mit ihnen bist.“

„O du Törrin“, halt Edith mit einem glücklichen Sehen, wenn sie mich nicht leiden könnten, wär's auch nicht recht. Was willst du eigentlich?“

„Meine Frau für mich allein haben“, räumte er ihr mit besserer Stimme zu, „ich kann dich nicht länger entbehren, mag Papa sich von Tante Klutilde plagen lassen.“ Und er küste Edith, wie er sie nie zuvor geküßt.

14. Kapitel.

„Vertraut!“ Die junge Frau war so vertieft, daß sie sich nicht rührte, trotzdem ihr Name in sehrstüchtigen Töne von weichen Lippen kam.

Vor ihr stand der Kinderwagen. Auf weißen Rifen ruhte das blondköpfige ihres Töchterchens, der kleinen Edl.

Sie war nun schon über ein Jahr und konnte auf den winzigen kleinen Füßen so stolze Laufen wie ein Hiesel.

Sie war das Ebenbild ihrer blonden, lieblichen Mutter.

Vertraut konnte dieses Wunder immer noch nicht fassen, daß dieses süße kleine Geschöpf so ganz ihr eigen, von ihrem Fleisch und Blut war.

Das Kind erwachte. Es öffnete die braunen Augenlein, ein glückliches Sehen verstrahlte das rosige Gesichtchen, die kleinen Arme streckten sich aus, der Mutter entgegen.

Seufzend bestete Vertraut ihren Wunsch auf ihren Schoß. Das hatte sie nicht gedacht, daß es so leicht geben könnte als die Liebe des Kindes zum Mann, als das Bewußtsein, wiedergeliebt zu werden. (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for HIRSCH & Co. featuring 'Diese Woche Vorzugsangebote' (Special offers this week) for 'Sommer-Blusen' (Summer blouses) and 'Sommer-Kleider' (Summer dresses) at very low prices. Includes a list of items with prices and wash care instructions.

Advertisement for Pralines, Billige Güte (Cheap quality), Eisschränke (Iceboxes), Butter, Ulm, Damen, and Frauenlee products.

Advertisement for 'Für unsere Abonnenten! Karte vom türkischen Kriegsschauplatz' (For our subscribers! Map of the Turkish battlefront). Includes details about the map's coverage and price.

Advertisement for 'Gardinen!' (Curtains!), 'Fusschweiss' (Foot powder), 'Salomonis-Apotheke', and 'Heil-' (Healing) products.

Amthliches.

Einzelne wurde: Die Frau Edgerdine, geb. u. ...

Familien-Anzeigen.

Den Heirat für sein Vaterland ... Georg Schöbel

Den von der Heimat in der letzten ... Bruno Winzheimer

Harzgeheft von Grobe meiner geliebten ... Hedwig Hille

Den Heirat für sein Vaterland ... Berta Bergmann

Statt Karten. ... Ida Claus geb. Obenaus

Gebirt und Tod. ... Eise

Dank! ... Frau Emma Schunke

Wer mit der Brotmenge nicht reicht,

ergänze sie durch ein Stückchen Reichardt-Milch-Schokolade.

Hof- u. Kammerlieferant Für heiße Tage



- Wach-Sakkos in offener und geklopfener Form 3.00 bis 12.00
Lüster-Sakkos in schwarz und farbig 4.00 bis 27.00
Wach-Beinkleider in weiß und farbig 4.00 bis 8.00
Wach-Anzüge in Leinen und Lohr 12.00 bis 45.00

„Rohleide“ vornehmste Hochsommer-Kleidung

- Einzelne Sakkos 17.00 bis 36.00
Ganze Anzüge 57.00 bis 72.00

Herm. Mühlberg Webergasse / Scheffelstr. Wallstraße

Neue deutsche Tracht



„PLASTON“ D. R. G. M.



„STELLA“



Yoghurt-Bier

erfrischend, gesundheitsfördernd, bei Hitze das Labundst. Getränk für Jedermann!

Societätsbrauerei Waldschlösschen.

Simonsbrot ... zur Frühjahrskur

Strümpfe u. Socken:

- Herren-Socken, weich 3 Paar 95
Herren-Socken, starke 3 Paar 95
Schweiss-Socken, weiches feines Spinn 3 Paar 1.05
Feine wollene Socken 3 Paar 95
Damen-Strümpfe 2 Paar 95
Damen-Strümpfe, echt Mako 2 Paar 95
Damen-Strümpfe mit Seidnap. 2 Paar 80
Damen-Strümpfe mit Laufmasch. 2 Paar 75
Kinder-Söckchen b. 6 Jahre 2 Paar 35

Kunkele'se

zur Frühjahrskur ... Mutter Anna Blutreinigungstee

Mineralwasser - Sendungen fürs Feld

Prima Speisekartoffeln 3 billige Konserventage 3 um dieselben zu räumen

Lebensmittel, Seifen und Waschartikel

- 1 Pfund große Kartoffeln 50 Pf
1 Pfund kleine Kartoffeln 40 Pf
1 Pfund weiße Kartoffeln 45 Pf
1 Pfund rote Kartoffeln 45 Pf
1 Pfund gelbe Kartoffeln 45 Pf
1 Pfund braune Kartoffeln 45 Pf
1 Pfund weiße Kartoffeln 45 Pf
1 Pfund rote Kartoffeln 45 Pf
1 Pfund gelbe Kartoffeln 45 Pf
1 Pfund braune Kartoffeln 45 Pf

Einen größeren Posten Bohkaffee

Geröstete Kaffees Neugranadamischung

Ein ff. 7-Pf.-Zigarren (Fehlfarb.) 10 Stk. 4.50
Ein ff. 8-Pf.-Zigarren (Fehlfarb.) 10 Stk. 2.70

Vorsicht bei Mücken

Salomonis-Apotheke

Wir laufen uns nicht mehr wund seit wir das unschädliche von vielen

Armeefußstreupulver Pedelin

Heilmagnetismus

Muslefe-Kaffee

Polisen-Aufgebot

Schirme

C. A. Patschke

Schirme

Schirme

Schirme

Schirme

# Salzbrunner Oberbrunnen

Verfand: Gustav Striebolz, Das Salzbrunn i. Sächs.

REIN-NATÜRLICH GEFÜLLTE HEILQUELLE. Seit Jahrhunderten ärztlich verwendet bei der Atmungs- und Verdauungsorgane.

## Naturheilmittel bei Folgen der Influenza

**Königl. Opernhaus.**  
Freitag, 11. Juni 1915:  
Sofia Klattler deutsche Opern  
3. Abend:  
Die Entführung aus dem Serail.  
Soprano: Sofia Klattler  
Tenor: Carl Schmitt  
Bass: Carl Schmitt  
Dirig.: Carl Schmitt

**Königl. Schauspielhaus.**  
Freitag, 11. Juni 1915:  
2. Abende: Die Entführung aus dem Serail.  
Soprano: Sofia Klattler  
Tenor: Carl Schmitt  
Bass: Carl Schmitt  
Dirig.: Carl Schmitt

**Burg Zur Linde**  
Freitag, 11. Juni 1915:  
Buntes Theater  
Tivoli-Palast.  
Dir.: H. Hoffmeister.  
Deutsche Künstler-Abende  
Heitere Stunden in erster Zeit.  
Ein Stück von „Alt Heidelberg“!!!  
Kühler Augen, Aufenthalt, Gew. Preise.

**Colosseum-Theater**  
Freitag, 11. Juni 1915:  
Die neuesten Kriegsberichte.  
Erstaufführung:  
Der Becken Gärtner.  
Lustspiel in 3 Akten.  
Freitag den 11. Juni:  
Alleiniges Erstaufführungsrecht!  
Die Flucht vor dem Tode.  
Der beste Filmroman der Gegenwart in 4 Teilen.  
Wunderbares Spiel — Packende Handlung — Ergreifender Inhalt.  
Eine Schwammgeschichte.  
Lustspiel in 1 Akt, mit dem vorstehenden beliebt.  
Komiker Sunny.  
Wintertage in Schweden.  
Herrliches Naturbild.

**Reflexion-Theater.**  
Freitag, 11. Juni 1915:  
Sommer-Oper.  
Der wilde Jäger.  
Soprano: Carl Schmitt  
Tenor: Carl Schmitt  
Bass: Carl Schmitt  
Dirig.: Carl Schmitt

**Central-Theater.**  
Freitag, 11. Juni 1915:  
Die Entführung aus dem Serail.  
Soprano: Sofia Klattler  
Tenor: Carl Schmitt  
Bass: Carl Schmitt  
Dirig.: Carl Schmitt

**Kaffee Kasino**  
Seestraße 7  
Neue Kapelle  
Joska Lakatos  
aus Ungarn.

**Hilbert-Theater.**  
Freitag, 11. Juni 1915:  
Die Entführung aus dem Serail.  
Soprano: Sofia Klattler  
Tenor: Carl Schmitt  
Bass: Carl Schmitt  
Dirig.: Carl Schmitt

**Königshof.**  
Freitag, 11. Juni 1915:  
Oscar Junghänel's  
Der herrliche neue Spielplan!  
„Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein“.  
Vorher der glänzende neue Solofeul.  
Vorzug-Karten gelten.

**Licht-Spiele**  
Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz.  
Dresden-A, Waisenhausstr. 22.  
Telephon 17 887.

**Bund der dankbaren deutschen Frauen und Mädchen für invalide Krieger**  
Frauendank 1914  
Einladung zum öffentlichen Vortrag  
Zweck und Ziele des Frauendank 1914  
(gegründet am 22. Oktober 1914)  
gehalten von Fräulein Wetzel in der Aula der Technischen Hochschule  
am Widmerplatz am Freitag abends 8 Uhr.  
Eintritt frei.  
Um zahlreiches Erscheinen der Freunde, Gönner und Mitglieder bittet  
Der Vorstand:  
Frau Elisabeth Schurig, Frau Helmut Puschell, Frau Konrad von Hoy, Frau Professor Bressan, Frau Helmut Voss, Frau Anna Pichler, Frau Kommerzienrat Müller, Frau Robert Heuer, Frau Doktor Kunze, Frau Steffler Fuchs, Frau Reichmann Müller, Schriftführerin Marianne L. Westphal.

**Flora-Sommertheater.**  
Freitag, 11. Juni 1915:  
„1914“ von Otto Reutter.  
Große Wirtschaft  
Täglich großes Konzert  
Nächsten Sonntag Frühkonzert.

**Königl. Mehl. Militärverein „Pioniere u. Zrain“**  
Monatsversammlung  
am 12. Juni 1915.

**Neuer Spielplan!**  
Die Stunde der Gefahr.  
Wüstengold.  
Meier und Meyer.  
Nur eine schäbige Puppe.  
Neueste Kriegsberichte

**Dresdner Gastwirte**  
In der gegenwärtigen schweren Zeit werden die von allen Seiten gedrängt, ihre Speisekarten zu vereinfachen, um den berechtigten Wünschen der maßgebenden Behörden selbst sowie der von ihnen unterstützten „Landesankunft für Volksernährung“ gerecht zu werden, die dahin gehen, mitzuhelfen, einer event. Fleischnot vorzubeugen und sparsam zu wirtschaften.  
Wir richten deshalb die höfliche Bitte an unsere verehrten Gäste, ihrerseits nicht unwillig zu werden, oder gar eine Gastwirtschaft zu meiden, wenn der Inhaber derselben eine Vereinfachung seiner Speisekarte vorgenommen hat oder noch vornimmt.  
Vereinigung der Gastwirts- und Saalhabervereine Dresdens und Umgebung.  
Paul Arlt, Gustav Fritzsche.

**Paul Schweder**  
Kriegsberichterstatter  
Im Kaiserlichen Hauptquartier  
I. Von der Donau zur Maas  
Kart. M. 2.50, gebunden M. 3.—  
Punkte, vielseitige Berichte, die gleichzeitig ein Panorama der Kriegsergebnisse vom ersten Kanonenschuß auf Bagdad bis zum Beginn des Stellungskampfes in Frankreich darstellen, in glänzender Ausstattung.  
Rechtliche Bilder nach Original-Aufnahmen (u. a. vom Großen Generalstab), ein neues Koller-Bildnis und Aufnahmen von U. K. Brenkel-Weimar.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen!

**!! Café Winzer !!**  
Sommerwohnung  
Villa Waldruh  
N. & R. Zocher, Dresden  
Annaberg, 9. im Km See  
Sonderstraße 1, und Strödel:  
Jungblut Wallstr. 7, L. 200.

**Badewannen, Marmeladen, Ausverkauf, Wasche, Henkel's Bleich Soda, Schirme, Preiswerter Gelegenheits-Kauf, Blusen und Röcke, Italien und der Krieg.**

**Paul Schweder**  
Kriegsberichterstatter  
Im Kaiserlichen Hauptquartier  
I. Von der Donau zur Maas  
Kart. M. 2.50, gebunden M. 3.—  
Punkte, vielseitige Berichte, die gleichzeitig ein Panorama der Kriegsergebnisse vom ersten Kanonenschuß auf Bagdad bis zum Beginn des Stellungskampfes in Frankreich darstellen, in glänzender Ausstattung.  
Rechtliche Bilder nach Original-Aufnahmen (u. a. vom Großen Generalstab), ein neues Koller-Bildnis und Aufnahmen von U. K. Brenkel-Weimar.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen!

**Paul Schweder**  
Kriegsberichterstatter  
Im Kaiserlichen Hauptquartier  
I. Von der Donau zur Maas  
Kart. M. 2.50, gebunden M. 3.—  
Punkte, vielseitige Berichte, die gleichzeitig ein Panorama der Kriegsergebnisse vom ersten Kanonenschuß auf Bagdad bis zum Beginn des Stellungskampfes in Frankreich darstellen, in glänzender Ausstattung.  
Rechtliche Bilder nach Original-Aufnahmen (u. a. vom Großen Generalstab), ein neues Koller-Bildnis und Aufnahmen von U. K. Brenkel-Weimar.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen!

**!! Café Winzer !!**  
Sommerwohnung  
Villa Waldruh  
N. & R. Zocher, Dresden  
Annaberg, 9. im Km See  
Sonderstraße 1, und Strödel:  
Jungblut Wallstr. 7, L. 200.

**Paul Schweder**  
Kriegsberichterstatter  
Im Kaiserlichen Hauptquartier  
I. Von der Donau zur Maas  
Kart. M. 2.50, gebunden M. 3.—  
Punkte, vielseitige Berichte, die gleichzeitig ein Panorama der Kriegsergebnisse vom ersten Kanonenschuß auf Bagdad bis zum Beginn des Stellungskampfes in Frankreich darstellen, in glänzender Ausstattung.  
Rechtliche Bilder nach Original-Aufnahmen (u. a. vom Großen Generalstab), ein neues Koller-Bildnis und Aufnahmen von U. K. Brenkel-Weimar.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen!